



Grußwort

beim Festakt zum Glaubensfest 2011

am 14. Mai 2011, 19.00 Uhr

im Stadtsaal Kaufbeuren

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Herzlichen Dank für die Einladung zum Festakt anlässlich des Glaubensfestes 2011. Es freut mich sehr, dass ich heute mit Ihnen 750 Jahre Kloster und den 10. Jahrestag der Heiligsprechung Crescentias feiern darf. Ich darf Ihnen auch die Grüße und die besten Wünsche des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer zu diesem Jubiläum überbringen.

Anrede!

Erst vor wenigen Wochen haben wir das Osterfest gefeiert. Eine Umfrage bei deutschen Kindern und Jugendlichen hat ergeben:

Immer weniger junge Menschen wissen über den Hintergrund des Festes Bescheid.

"Das hatten wir gerade in Religion" - so viel wusste eine 14-jährige Schülerin aus dem Westen Deutschlands zu diesem Thema.

Ein Lehrer berichtete, er sei von einem Schüler der 10. Klasse gefragt worden, ob Jesus am Ostersonntag geboren worden sei.

Wieder andere hielten Ostern für eine Erfindung der Wirtschaft, um den Handel mit Süßigkeiten anzukurbeln.

Natürlich gab es auch viele richtige Antworten. Aber die Umfrage zeigt doch eines:

Viele Deutsche kennen die Bedeutung von Ostern nicht mehr.

Dabei ist in unserer heutigen modernen Welt eine Hinwendung zu traditionellen Werten wichtiger denn je.

Als Gründungsmitglied des Kuratoriums der Internatsstiftung St. Maria in Kaufbeuren bin ich froh und stolz um die Erziehung und die Bildung, welche den Schülerinnen in den Marienschulen Kaufbeuren zuteil wird.

Seit 1831 widmet sich das Franziskanerinnenkloster der Weisung des damaligen Königs Ludwig I gemäß der Erziehung und Bildung.

Für das Kloster war dies zunächst eine ganz neue Aufgabe, hatten die Schwestern bis dahin ihre Verpflichtung im Gebet und in den Werken der Nächstenliebe gesehen. Der neuen Herausforderung begegneten sie mit Freude und großem Erfolg.

Mit dem Bildungsauftrag steht das Crescentiakloster als Hausherrin der Marienschulen in der jahrhundertealten Tradition der bayerischen Klöster als Bewahrer der Kultur und Zentren der Bildung.

Viele tausend Schülerinnen haben die Marienschulen seit ihren Anfangsjahren auf dem Weg ins Erwachsenwerden begleitet.

Ich habe als Mitglied des Kuratoriums der Internatsstiftung einen guten Einblick in das Internat und die Schulen bekommen. Die lebendige Gemeinschaft der Schülerinnen, ihre Orientierung an den Werten, ihr Verantwortungsbewusstsein, ihre Lebensfreude - das alles beeindruckt mich stets aufs Neue! Denn ganz deutlich ist zu sehen: Die Schülerinnen fühlen sich wohl - in den Schulen und im Internat.

Die Marienschulen vermitteln nicht nur Wissen. Sie helfen, eigene Wege zu finden, Persönlichkeit zu werden, das Leben in die Hand zu nehmen, Halt zu finden in unserer Welt, erwachsen zu werden.

Anrede!

Was die Marienschulen so wertvoll macht? Die Schülerinnen werden nach ihren Fähigkeiten gefördert und erzogen - modern und doch ganz im Sinn der heiligen Crescentia, die inner- und außerhalb der Klosterpforten als kluge und herausfordernde Ratgeberin, als verständnisvolle und herzliche Ansprechpartnerin galt.

Ich gratuliere dem Kloster zum diesjährigen Jubiläum. Ich habe großen Respekt vor dem Engagement der Schwestern sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen allen gelten mein Dank und meine Anerkennung.

Bitte führen Sie das Werk Crescentias auch in

Zukunft fort - mit der gleichen Begeisterung, der gleichen Sorgfalt und der gleichen Liebe wie bisher!